

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 76 (2003)

Heft: 7

Rubrik: Reportagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feldpost für das Herz – seelischer Trost durch den Pfarrer



U.S.-Feldpost bei der Arbeit.

VON HARTMUT SCHAUER

Nach Verpflegung und Wasser wollen die Soldaten im Einsatz vor allen Dingen private Post aus der Heimat. Sie trägt wesentlich zur Hebung ihrer Moral und Stimmung bei. Dies war auch bei den US-Truppen im Irak-Krieg so. Briefe und Päckchen von Familienangehörigen und Freunden aus den USA bildeten den absoluten Renner. Unter den Schlagworten «Operation Dear Abby» und «Any Service Member» sandte aber auch die unbeteiligte Bevölkerung aus Solidarität mit ihren Soldaten zahlreiche Briefe und Pakete an die kämpfende Truppe. Die Military Postal Service Agency wurde dabei derartig mit Sendungen überschwemmt, dass die Programme eingestellt werden mussten.

Weitere Probleme ergeben sich durch die seit dem 11. September 2001 verschärfte Sicherheitslage, da mit einem Missbrauch der Postvertriebswege zur Übersendung von Giften und Sabotagematerial zu rechnen ist. Diese Befürchtungen bestätigten sich allerdings im Irak-Krieg nicht, die erforderlichen Aufwendungen gestalteten sich aber als sehr arbeitsaufwändig.

Absoluten Vorrang haben die privaten familiären Seundungen, während

andere Post wegen teilweise beschränkter Transportkapazitäten abgewiesen werden mussten. Trotzdem erreichten wöchentlich 500 000 km Postsendungen die Truppen im Mittleren Osten.

Der Postversand liegt in den Händen des zivilen U.S. Postal Services und die Angehörigen der Military Postal Service Agency fungieren lediglich als Verbindungspersonal in San Francisco und New York. Nur ein Teil der Transporte können wegen Mangel an Stauraum von Maschinen der U.S.-Luftwaffe durchgeführt werden. Die Postdienste chartern zur



Soldaten der deutschen Bundeswehr nehmen an einem Gottesdienst teil.

Bewältigung des erhöhten Bedarfes eine Anzahl ziviler Frachtflugzeuge.

So erreicht die meisten GIs die heiss ersehnten Grüsse und Liebesgaben rechtzeitig, besonders die Leckereien und sonstigem Essbaren gefüllten Pakete aus der Heimat fanden dankbare Empfänger und besserten die fade Truppenkost erheblich auf.

Deutsche Soldaten im Kosovo

Seit Jahren sorgen deutsche Soldaten im Kosovo für die Erhaltung eines noch immer brüchigen Friedens. Morde, Raubüberfälle, Prostitution und Organhandel sind an der Tagesordnung. Die Soldaten der internationalen Schutztruppe verhindern Schlimmeres.

Für die Tausende Kilometer von zu Hause lebenden Soldaten ist der halbjährige Auslandseinsatz nicht einfach. So kümmern sich laut Militärseelsorgevertrag zwischen Staat und Kirchen Pfarrer verschiedener Konfessionen um das Seelenheil der ihnen Anvertrauten. Dies bedeutet weniger kirchliche Rituale wie Taufen oder Predigten, vielmehr stehen die ganz alltäglichen Probleme und Schwierigkeiten im Vordergrund. Häufig sind durch die langen Auslandsaufenthalte bedingte Ehe- und Familienprobleme, die oftmals in wahre menschliche Tragödien münden. Trost spenden oder einfach nur Zuhö-

ren ist dann vielfach wichtiger als Gottesdienste zu halten oder Beichten zu hören. Aber es gibt auch Streitereien innerhalb der Gruppe, mit Vorgesetzten und vor allem ist die Angst zu bewältigen. Da die Leute sechs Monate lang zu dritt auf zwölf Container-Quadratmeter zusammengepfercht leben müssen, ist der Lagerkoller vorprogrammiert. Oft entwickeln sich Kleinigkeiten zum passiven Problem, aus der Mücke wird schnell ein Elefant.

Die deutschen Militärpfarrer sind im Gegensatz zu anderen Ländern und Armeen, in denen die Seelsorger einen militärischen Rang führen, Zivilisten und damit ohne militärischen Rang. Dies ist aber im Alltag unerheblich. In erster Linie zählt der Pfarrer als Mensch und Kamerad.

KURZMELDUNGEN

Schweizer Piloten zur Ausbildung in den USA

Sechs Schweizer Militärpiloten weilen für die Ausbildung zum F/A-18-Piloten in den USA. Dies wurde nötig, weil das F/A-18-Ausbildungskader der Schweizer Luftwaffe bereits mit der Weiterausbildung von F/A-18-Piloten hierzulande voll ausgelastet ist.

Die Weiterausbildung setzt sich aus einem Sprachkurs im Defense Language Institut in Texas und dem eigentlichen Umschulungskurs auf der US Navy Air Base Lemoore zusammen. Die Rückkehr der sechs Piloten ist im März 2004 vorgesehen.

Wehrpflicht für Frauen wird geprüft

nlz. In Schweden müssen künftig womöglich auch Frauen in die Armee. Die Regierung denkt nach eigenen Angaben derzeit über die Einführung der Wehrpflicht für Frauen nach. Ziel sei es, die Streitkräfte des Landes effizienter zu machen, erklärte das Verteidigungsministerium. Bislang ist der Wehrdienst für Frauen in Schweden freiwillig. Unter den etwa 17 000 Rekruten sind pro Jahr etwa 300 Frauen.